



Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

6. Ob Joseph ein Jungfrau gewesen / da er die Hochgelobte Jungfrau
Mariam geehlichet / vnd ob er ein Jungfraw blieben / vnd wan[n] er
gestorben sey.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](#)

Das VI. Capitel.

**Ob Joseph ein Jungfrau gewest/da er die hochge-
lobte Jungfrau Marien geheiliget/ond ob er ein
Jungfrau blieben/ond wann er gestor-
ben sey.**

Ih ist fast ein alte Frag/
welche vorzeiten den Vätern der
Catholischen Kirchē viel zu schaf-
sen geben/dann es waren etliche/
(Wie D. Hieronymus sup. Matth. cap. 12.
schreibt) die meineten die Brüder des Herrn
wären rechte Söhne vnd Kinder Josephs aus
einer andern Hauffrauen gezeuget/folge-
ten nach dem Gedicht etlicher unbewehrten
Wüchern/die von einem Weib Escha genaue/
Meldung thun: Aber wir spricht et/der H.
Hieronymus/wie im Buch/welches wir wider
Heluidium geschrieben/begriffen wird/ver-
stehen/die Brüder des Herrn seyen mit Sohn
Josephs/sondern Geschwister Kinder des
Herrn Christi/Kinder Mariæ der Mutter des
Herrn Schwester/welche war ein Mutter
Jacobi des kleinern vnd Josephs vnd Judæ/
dieweil die Schrift allenthalben bezeugt/das
die Geschwister Kinder auch Brüder genen-
net werden: Jedoch schreibt der grosse Ioan-
nes Chrysostomus (Epist. ante hom. de
Annunciat. Virg. vide Sur. de sanctis) wie
Aloisius Lipomanus Veronensis Episco-
pus vns vermahnet/Josephsey vor der Ver-
mählung mit der auferwehlten Jungfrau
Maria/kein Jungfrau sondern ein Witt-
mann gewesen/vnd habe auf seiner verstorbe-
nen Hauffrauen gezeugt vier Söhne/nemb-
lich Jacobum den Bruder des Herrn/Simo-
nem vnd Judam vnd Josephy/zu zwey Toch-
ter Mariam vñ Salomen: In gleicher Mey-
nung ist auch Hippolytus Martyr Episco-
pus Portuensis der lange Zeit vorm H. Chrys-
ostomo gelebt/wie Nicephorus lib. 2. cap. 3.
anzeigt/allein/das er die Töchter mit andern
Namnen nennet/als nemlich/Esther vñnd
Themar.

Theophilactus Bulgariae Archiepisco-
pus, so einen Aufzug auf des H. Chrysostomi
Schriften gemacht/schreibt (in Matth. 27.)
die Brüder des Herrn seyen gemessen des Josephs
Sohn/aber auff ein andere Weiz/daz
rum wollen wir seine Wort anzeigen: Der
Herr Christus hat Brüder vñnd Schwestern
gehabt/spricht er/welche ware Kind Josephs/
die er zeugt auff dem Weib seines Bruders
Cleopæ/dann als Cleopæ ohn Kinder abgieng
vnd starb/nam Joseph nach dem Gesetz dessen

Weib/vnd zeigte auf ss. Ritter/4. Knab-
lin vnd 2. Mägdin/Mariam die gemeint wirt
Cleopæ Tochter nach dem Gesetz/vnd Sa-
logen. Dieser Meynung haben andere mehr
angehangen/als gewest/Epiphanius contra
Antidicomarianos (in panario hæref. 78.
28. & 51. & alibi læpius) Gregorius Nissæ
Episcopus de Resurrectione Christi in o-
rationibus (Orat. 2.) Hilarius Pictauorum
Episcopus in Matthæi Euangelium, / in
Matt. cap. 1.) Ambrosius Mediolanensis in
Epistolam ad Galatas.

Vñ vor diesen allen ist in gleicher Opinion
gewest Origenes, der dieser jhret Meynung
Visach anzeigt/welche auch Epiphanius in
oben angezogenem Orth meldet/nesslich weil
sie diese Meynung auf dem Euangeliu Mat-
thei vñnd Marci geschöpfet/oder viel mehr/
wie Origenes bekennet/dieweil etliche meine/
spricht er/auf d. Hebreischen Tradition, wel-
che genötigen ist aus der Gelegenheit/auf dem
Euangeliu/ welches den Titul hat nach dem
Petro/oder auf dem Buch Jacobi/die Brü-
der Jesu seyen Kinder Josephs auf der ersten
vnd vorigen Frawen/mit welcher er im Ehe
stande gelebt/ehe er mit der H. Jungfrau
vermählt ist worden: So weit Origenes.

Allie sihet man/ was die grosse H. Vatter
der Griechischen vnd Lateinischen Kirchen vñ
Seligen Joseph gehalten haben/vnd wie weit
bisweilen ein Meynung eins gelerne Manns/
wann sie unbedachtsam entfahret/schleiche
vnd sich aufzbreite.

Aber wir wollen jetzt erzählen die Worte Aloisii Lipomani: (in Epist. ante tractatum
de Annunciat. B. Mariæ, vide Sur. tom. 2.)
Ich spricht er/ auff dz ich die Warheit bekens-
ne/vnd mein Gemüt vor Gott vnd der ganze
Christenheit eröffne/doch mit Erlaubnuß dies-
ser fürtresslichen Männer/ welchen ich in an-
dern Sachen gern nachfolge/ die ich ehr vnd
lieb/ als würdige Vatter/ jedoch weil sie mir
hierinn mit nichem gnug thun vnd gesallen/
hab allzeit ein widerwärtige Meynung gehabt/
welche ich auch beständig behalten will bis an
mein Ende/es sey daß das die Mutter die Cat-
holiche Kirch etwas anders hierinn sehe vnd
ordne/ oder dz ich mit wichtiger vnd kräfftig
gern Beweisfuhmen gedrungen vñ genötigte
werde/

Joseph ist
ein Jung-
frau gewest
vnd blieben.

werde/ vō solcher meiner opinion abzustehn:
So glaub vnd bekene ich/ halt es auch gewiſſlich
darfür/der Gesponſ vñ Bräutigam d' al-
lerſeligſten Jungfrauē Mariz/ ſey auch ſelbſt
ein Jungfrau vñ nit ein Wittwer geweſt/ hab
auch niemals die Blum ſeiner Reuſchheit vnd
vnd bliiben. Schämigkeit verloren: Daß es war ja recht vñ
billich/ daß ein ſolche hohe Mutter ein ſolchen
Gesponſ/ vñ d' ein ſolchſ treſſliſches Kind eine
ſolchen Neyr Vatter haben ſolet. Und damit
nit jemand darfür halte vnd gedenken möcht/
diese Meynung hette ich auf meinem Gehirn
erdaſt vnd außgeſchütter/ will ich ſolche mit
drey ſtarcken Mitteln bekräftigen vnd erwei-
ſen Erſtlich auf dem Grund vnd Ursprung
der Götliche Schrifft: Darnach mit beſtän-
diger Bewiſung. Und zu dritten mit der Au-
toritet der H. Vatter vnd Kirchenlehrern:

Nun müssen wir aber erſtlichen erforschen/
ob auf der Götlichen Schrifft/ wer da ſey ein
rechter Vatter/ vnd welche ſey ein rechte Muc-
ter Jacobi deſ kleinen geweſt/ d' auch ein Bru-
der des Herrn genennt wirt/ könne angezeigt
werden: welchſ mit ſchwer wirt ſeyn zu beweſe-
n: abt dieſe Regel wollen wir erſtlich fornhet
ſe/ welche niemādt verläugnen kan. So offe
die H. Schrifft also redt: Iſaac Abrahaz/ oder
Jacob Iſaaci: d' nichts anders muß verſtāzen
werden als Iſaac ſey ein Sohn Abrahaz/ vnd
Jacob ſey ein Sohn Iſaaci: welchſ auf dem
Euangelio Luce Cap. 3. angezeigt wirt/ allda
die Geburts Linien des Herrn im auſſteigen
von Joseph biß auf Gott beschrieben wirdt:
Dann allda wird in dieſe Worte gelesen: Und
Jesus ſting an garnah d' 30. Jahr/ nach dem
Wohn/ daß man in achtet für ein Sohn Jo-
ſephſ/ d' da war Heli/ verſtehe ein Sohn Heli/
der war Mattheat/ nemblich ein Sohn Mat-
thias/ vnd alſo vō einem jeglichen biß auf Adā/
vō welchē am lezten gesagt wirt/ der war Got-
tes/ verſtehe/ Sohn: Dif wirb auch probiert
auf: em Orth Iohannis/ (Cap. 21.) allda der
Herr ſagt zu Petro: Simon Iohannis liebstu
mich: Das iſt/ Simeon Iohannis Sohn.

Und d' dieses also ſey/ zeige der Herr ſelbſt
an/ da er ſpricht: Selig bistu Simon Bar
Iona: Darn Bar heſſet auf H. breiſch ein
Sohn. Und wirre nur ein einigs Orth geſun-
den/ allda dieſe Regel nicht ſtatt finde: da die
Schrifft dich weift etwas anders darüder zu-
verſtehen: als zu Exempel im Euangelio Luce
(Cap. 6.) allda die Namen der 12. Apoſteln ge-
zeiht werden/ ſteht unter andern: vnd Judam
Jacobi will ic. Soll aber alhie verſtāzen wer-
den Judam Jacobi: Daß Judas deſ Jacobi
Sohn ſey: Nein/ nit alſo/ die Schrifft lehret
dich ein andern Verſtād ſuchen/ dann der H.
Judas erklärte ſich ſelbſt in ſeiner Epiftel/ da-
er von ſich ſelbſten redet/ Judas ein Knecht Je-

ſu Christi/ aber ein Bruder Jacobi. Wo aber
kein Gegenschriſt uns anders lehret und weift/
ist obgemelte Regel allzeit zu halten: Wol-
len demnach koſſen auff den Grund fürgefah-
lener Frag/ und vermelden/ d' der Vatter Ja-
cobi deſ kleinen/ nit ſey geweſen Joseph/ ſon-
dern Alpheus. Und dieſen probieren wir auf
Matthæo/ allda d' Euangelift die Namen der
12. Apoſteln ſetze/ vñ auff dieſe Weiß ſchreibe.
Die Namen aber der Apoſteln ſeyn dieſe: Der
erſt Simon/ genannte Petrus/ vnd Andreas
sein Bruder/ Philippus vnd Bartholomeus/
Jacobus Zebedei/ vnd Iohannes sein Bruder/
Thomas vnd Mattheus der Publican/ vnd
Jacobus Alphæi/ vnd Thadeus/ Simon von
Cana/ vnd Judas von Iſcariot der jhn verra-
ten hat.

Marcus vñ Lucas erzählen auch die Namē
der 12. Apoſteln/ vnd ſärnemlich Marcus/ wie
er ſagt/ der erſt Jacobus mit Iohanne ſinem
Bruder ſeyen Kinder geweſen Zebedei/ also neāt
er den andern Jacobū Alphæi/ verſtehe Sohn.
Wie nun zu verſtehen iſt/ daß der erſt ſey ein
Sohn Zebedei geweſt/ wie auf Mattheus vnd
Marco offenbahr/ alſo muß der ander Jaco-
bus der Bruder deſ Herrn/ ein Sohn Alphæi
ſeyn: Dann warumb wole man ſagen/ der ein
Jacobus wär auf Zebedeo ſinem Vatter ge-
born/ vnd nicht auch ſagen/ dieser Jacobus ſey
auf Alphæo geborn: Entweder müſſen wir ſre-
ben der Vatter bekennen/ oder Gegenschriſte
herbey bringe/ warum Zebedeus deſ größern
Jacobi Vatter/ vnd Alphæus Jacobi deſ klei-
nern Vatter nit ſey: Dieweil man aber keine
Schrift finden kan/ die ſolchſ verneinet/ foll
man billich bey unſer Erklärung bleiben vnd
beharren:

Und ſo viel/ was das erſt betrifft: Welche
aber dieses Jacobs deſ kleinen der mit die Zu-
namen der Gerechtigſt genennt worden/ Mutter
ſey geweſt/ eröffnet die Schrifft dene/ die fleiſ-
ſig darnach forſchen vñfrage/ daß wann man
das Euangelium Matth. (Cap. 27.) liſet/ finde
man in dem ſelbigen geschrieben dieſe Worte:

Es waren aber allda (nemblich da der Herr
Christus geceuſigt ward) viel Weiber die vō
fern zufahen/ die Iſu waren nachgefolgt vō
Galilea/ vnd hatten ihm gedienet/ vnder welchē
war Maria Magdalena/ vō Maria die Mu-
ter Jacobs vnd Josephs/ vnd die Mutter der
Kinder Zebedei: Und damit Niemādt vrsach
hette zu zweifeln/ wer dieser Jacobus ſey/ deſſe
Mutter Maria genennt wirt/ entnißt der H.
Euangelift Marcus (Cap. 15.) allen Zweifel/
da er ſpricht: Und es waren auch Weiber da/
die von fern ſolchſ schwetzen/ vnder welchen
war Maria Magdalena/ vnd Maria deſ klei-
nern Jacobs vñ Josephs Mutter vnd Salo-
me/ die ihm nachgefolget vnd gedienet hatten.

e Und

Vnd dieweil der H. Geist wol wusste vnd zu vor sahe / das Reher auffstehen vnd kommen würden/ welche diese Mariam/ so ein Mutter des Kleinern Jacobi vñ Josephs war/ für die hochheylige Jungfrau Mariam/ die vns den Seligmacher auf die Welt bracht vnd geboren/vnuerschambter Weiß auffschreien/ache vnd halten/ als das sie auf jhrem Ehemann Joseph diesen Jacobum den Bruder des Herrn vnd andere seine Brüder gezeugt hette/ nimbt der H. Joannes der geliebte Jünger des Herrn/ der am letzten sein Euangelium beschrieben/diese Lästerung der Reher gänzlich hinweg/da er sagt Joan. 19. Es standen aber neben dem Creus Jesu seine Mutter/ vnd die Schwestern seiner Mutter Maria Cleophae (verstehe Tochter) nach vnserer Meynung/ die wir droben gesetzet haben. Sehet diese Maria/ welche andere Euangelisten nennen/ das sey ein Mutter Jacobs des Kleinern vñ Josephs/ die nennt Johannes ein Schwesters der Mutter Jesu/ vñ ein Tochter Cleophae. Vnd dieweil sie ein Schwesters war der H. Mutter Gottes/ wurden Jacobus/ Joseph/ Simon vnd Judas Brüder des Herrn nach gemeinem Brauch der Schrifft (nach welchem die Kinder zweyer Brüder/ oder zweyer Schwestern/ das ist Geschwister Kinder Brüder pslegen genemmet zu wren) bey Mattheo genannt.

Hierauf folgetnun Augenscheinlich/ der Vatter Jacobus des Kleinern (welcher des Herrn Christi Brüder genemmt ist worden) ist gewesen Alpheus/ jh. Mutter aber sey gewesen Maria/ in Tochter Cleophae/ vñ ein Schwesters der Allerheyligsten Mutter Gottes/ wozan/ dieweil dann Jacobus vnd seine andere Brüder seyn Kinder Alpheus vnd Maria Cleophae/ so sch. man nur/ wie es seyn könne/ das Joseph nach dem Wohn ein Vatter des Herrn/ sollte aus einem andern Weib Kinder gezeugt haben/ so müst er entweder solches zuvor gehabt haben/ ehe er mit der hochgelobten Mutter Gottes verehlycht ist worden/ oder zugleich hende mit einander/ oder aber nach dem Tode der seligen Jungfrau. So man wolt bewissen (wie etwan Hilarius/ wie sichs lässt anschel/ vermeinet) es wäre auff den ersten Weg geschehen/ das er hette auf der ersten Ehe Kinder gezeugt/ das ist gewislich falsch/ dann solches Ehegemal wär kein andere gewest/ als Maria die Schwesters der Mutter des Herrn: welche von den Euangelisten genemmt wirken Mutter Jacobi des Kleinern/ aber di se lebet noch zur Zeit des Leidens Christi/ vnd stund neben dem Creus Jesu/ zugleich mit jrer Schwesters der H. Mutter Gottes/ welche lang zuvor/ neßlich vor drey vnd dreysig Jahren/ vermählt ward dem Joseph/ wie oben auf den Euans-

gelisten gemeldet vnd angezeige ist worden. Wolt aber jemand sagen/ sie sey da zumahl wol noch im Leben/ aber doch gescheiden gewest/ (wie in etwan darsfür hält/ Chrysostomus sey in solcher Meynung gesteckt) dem ist zu antworten/ dz es auff keine Weg hab können geschehen/ sitemahl es einem frosten gerechten Mann mit zustehet/ mit geziembe vnd gebühret/ wie Joseph nach Aussag vnd Zeugniß des H. Euangelij gewest/ ein solches H. Eheweib/ welche statz dem Herrn nachgefolget/ sine gedienet/ zu verlassen vnd von sich zu flossen: Zu dem hette er auch bei jrem Leben auff keinerley Weiß können ehelichen jhre Schwestern die hochheylige Jungfrau/ wie bald soll angezeigt werden: So kan es auch nicht bestehen/ dz man fürwenden wolt/ er hab sie beide auff einmal vnd zugleich zu einer Zeit gehabt/ Mariam die Mutter des Herrn/ vnd Mariä Schwestern/ die Mutter Jacobi. Welches ganz abschewlich zu hören vnd aufzuspreche. Das ob wol der H. Patriarch Jacob (wie geslesen wird Gen. 29.) zwei Schwestern/ nemlich die Liam vnd die Rachel zu gleich zu Ehefrauen gehabt vor dem Gesetz/ ist doch solches auf sonderlicher Nachlassung vnd Schicklig Gottes/ vmb der Bedeutung willen geschehn: Dann es seynd in diesen zweyern Schwestern bedeute vnd vorgebild/ worden/ die Jüdische Synagog/ vnd die Kirch auf dē Heyden vnd Völckern versamblet/ die solten dem Herren Christo als einem Mann zugesetzt vnd übergeben werden: Über das verbeit solches das Mosaisch Gesetz öffentlich/ da es spricht/ Leuit. 18. Cap. Du soll deines Weibs Schwesters nit zum Kebs weib nennen/ jr Scham zu blössen/ weil sie noch lebet: welches Gesetz Iesu/ Rodolphus/ vnd andere Aufleger des selben Buchs/ von dem verstehen/ der seines Weibs Schwestern zu gleich theylhafftig wirt: Woltmans aber auff die dritte Manier verstehen/ vnd sagen/ er hette erstlich nach Absperben der allerheyligsten Jungfränen Maria/ diese Mariä Cleophae zu Weib genommen/ vnd auf ihr gezeugt Jacobum den Kleinern/ Joseph/ Simonem vnd Judam: würde es sich ganz vnd gar nit räumen/ wär ganz abschewlich zu hören/ sitemal diese Brüder im Leben d'Mutter Gottes/ allbereyt alt vñ Herrn Christo zum Apostelamt angenommen waren/ wie auf den Euangelisten zusehen/ vere Mutter bey dem Creus des Herrn gestanden ist. Hat derentwegen Joseph keines Wegs weder zu vor/ noch zu gleich mit d'Mutter Gottes/ noch nach jrem Absperben/ diese Brüder können zeugen. Das dritte Mittel/ auff welches wir verheissen vnd zugesagt anzuziehen vnd zu beweisen/ die ewige Keuschheit vnd Jungfrauenschafft des allerheyligsten Josephs/ ist die auto-
ritas

ritas vnde Beweisung etlicher H. Vatter der Catholischen Kirchen: Auf welchen d. H. Hieronymus wider Heluidiu (lib. de perpetua Virginitate Mariae:) auff diese Weis schreibt: Du sprichst / Maria sey kein Jungfrau blieben / darauff sage ich / das auch Joseph ein Jungfrau sey blieben durch Mariam / auff d. auf einem Jungfrälichen Ehestandt / ein Sohn der ewigen Reinigkeit geboren würde: Dann so in einen H. Mann die Unzucht nie fallen kan / vnd statz oder raum haben / vnd nie geschriften oder gelesen wirt / das er ein ander Weib hab gehabt / vnd ist mehr ein Beschützer vnd Beschirmer Mariæ / die er im Wohn gehabt / als jr Ehemann gewest / so get darauf / er sey so wolein Jungfrau gewesen vnd blieben als Maria.

Nach dem H. Hieronymo folget S. Augustinus (Serm. 14. de Nativitat. Domini) der redet den Joseph mit diesen Worten an: Wola / lieber Joseph / so hatte mit Maria deiner Vrtrawien / gleiche vnd gemeine Jungfräschafft des Leids / dann vom Jungfrälichen Leib wirt geborn die Kraft der Engeln / Maria sey ein Gespous Christi / mit vollkommenem Jungfrälich Fleisch / so sey du auch ein Vatter Christi / mit Sorg der Keuschheit vnd Ehre der Jungfräschafft / auff das von Jungfrälichen Gliedern in der Christenheit kein böser Argwohn sey oder erwachje: Und bald hernach sprichte er: So frew dich nū mein lieber Joseph vnd frolocke von ganzem Herzen / wegen der keuschen vollkommenen Jungfräschafft Maria / der du allein würdig bist das Jungfrälich Gemüt zu einem Gemahl zu haben / dann durch das Verdienst der Jungfräschafft bistu also abgesondert von d. Beywohnung des Weibs / das du billich genemmt wirst ein Vatter unsers Erlösers vnd Seligmachers.

Rupertus Abbas Tuitiensis (Matth. cap. 1.) behält / erzählt vnd probiert auch die Meynung des H. Hieronymi contra Heluidiu. Soicher folget auch nach Hugo de S. Victore, in annotationib. super Paulum (in Epist. ad Galat. q. 5.)

Einstlich Venerabilis Beda, welchen ich mit Fleß zum lesten allhie seze vnde anziehe / redet von den Brüdern des Herrn / vnder andern / diese folgendte Wort: Die Jüdin bezugten / das die Brüder vnd Schwestern des Herrn beyjn wären / die doch nit zu achten vnd zu halten seyn für Kindes Joseph ob Mariæ der H. Jungfrau wie die Kefer wolle / sondern seynd viel m. hr nach Gebrauch der Göttlichen Schrift zu verstehen / wie Abraham vñ Loth Brüder genest werden / da doch Loth des Abrahams Brud Sohn war. Diz sagt Beda. Also sihet man / das es mit bestehen oder seyn

kan / sonden einstrige Keferische Meynung ist / wasj jemand sagen wolt / diese Brüd des Herrn wären entweder auf dem seligen Joseph vnd der Übergebendeyten Jungfrauen Maria / od auf einem andern Weib / die entweder gestorben oder verlossen / oder nach absterben Mariæ der Mutter Gottes / zur Ehe genommen gezeuget worden.

Wie nū Maria die hochheylige Jungfrau nach ihrer Geburt von jrem Sohn / da er am Kreuz hienge / empfieß zu einem Wächter vnd Häter Joannis den Jünger / d. ein Jungfrau war / also empfieß sic auch vor jrer Geburt zu Zeugen vñ Beschützer jrer Jungfräschafft / vom Vatter den Joseph / d. als ein Jungfrau der Jungfrauen vermeint / wie es sich dann fürnemblich geziemet / recht vnde billich war: Dann wann Joseph zuvor war verlobt vnde verehligt gewest / mit einem andern Weib / war die ander nit on Argwohn der Jungfräschafft blieben / wie dann die Gottlose Jude vermessentlich darfür hielten vnd sagten / Christus wäre geborn aus dem Saamen Josephs. Joseph derentwige als ein keusche Jungfrau vñ vertrawter Ehemann der hochseligen Jungfrau Maria / 50. Ihr alt / stark vnd vollkommen sein Narung mit dem Zimmermanns Handwerk zu suchen vnd zu erwerben / vñ zur Egyptischen Reys vnuerdrossen / dienes treulich mit höchstem Fleiß der Mutter vnd dem Kind / zu Nazareth / zu Bethlehem / zu Hierusalem / in Egypten / vnd nachmals als sie auf Egypten wider heim kamen / im Galileischen Land: I. n. 12. Jahr / als der Herr Christus zu Jerusalem bieb / halff er jhn mit Schmerzen suchen / funden in im Tempel sizen mitten vnd der den Gelehrten / c.

Vnd schreibt Cedrenus / das Joseph gelebt hab bis auffs 30. Jahr Christi / in welchem er auch getauft ist worden vñ sey gestorben seins Alters im 110. Jahr. Epiphanius aber schreibt in Compen. cont. Anti. hæres. 78. Er sep im 90. Jahr seines Alters von dieser Welt abgescheidet: Es sey dem nun wie jm wölle / so sagt der H. Hieronymus / Maria sey zur Zeit des Leydens Christi / Einsam vnde ein Wittib gewest / wie auf dem Euangeliio Ioannis zu sehē / d. der Herr Christus seine Mutter mit dem Joseph / so / deren seinem Jüngern Johanni besohlen habe:

Diz bestättigt S. Amb. cont. Heluidium Ioan. 19 vnd spricht: Christus hat niemals die Ehe geschieden / so hat auch Maria ihren vertrawten Mann niemahls verlassen / sich niemals von ihm abgesondert / Hæc ille.

So ist es auch nit zu glauben / d. der gerechte Joseph soll verlassen haben sein Ehegemal / wann er noch warb beym Leben gewest / in jren äussersten Trübsalen / die da auch fremde vñ
c if bekann

bekünte zur Erbarmung bewegen: Ja es wir in der Schrift (wie Epiphanius lib de inst. virg. cap. 7. & Ep. 79. meldet) von Joseph nichts weiters gelesen / als daß er mit Maria hab den Herrn Jesum im 12. Jahr im Temp.

pe zu Jerusalem funden: Auf welchem wol kan abgenommen werden) er müsse bald hernach gestorben seyn. Nun wollen wir etwas weiters melden von der Jungfräuschafft der Hochheiligen Jungfrau Maria.

Das VII. Capitel.

Dass Maria nicht allein aus freiem Willen sey ein Jungfrau blieben / sondern habe auch ewige Jungfräuschafft zu halten voviert und gelobt.

Machdem Heluitius der Kehler so ein Discipulus und Jäger war Auxentius des Arianares / welcher fürwende vñ sagt / die alten heilige Mutter Gottes / sey nach d' Geburt Christi von Joseph ihrem Mann erklant worden / und hab s'm geborn 4. Söh' vnd 2. Tochter / mit de Stachel vñ Schriften des H. Hieronymi / d' zu dessen zeiten gelebt / durchstochen vñ überwunden worden / hat niemand mehr darüber offentlich die ewige Jungfräuschafft Mariæ antasten / längere oder widerfeste. Ob sie aber nur solche ewige Jungfräuschafft voviert und gelobt / ob ob sie aus freiem Willen sey ein Jungfrau blieben / ob da sie st' Gelübnuß gethan / wann es geschehe sey / dieweil onserer Zeit Kehler und falsche P. adicanten darum disputationen / die Clöster Gelübnuß verdammen / erforder die Ordnung / d' wir erschlich etwas sage müssen vñ Gelübnuß / darnach daß die hochheilige Jungfrau Maria / ewige Jungfrau schafft zu halten gelobt habe / und wann solches geschehen / sol in diesem Capitel alles nach einander vermitdet / und angezeigt werden.

Gelübnuß ist ein Verhüssung vñ Zusagü mit welcher jemand mit wolbedachtem freyen Willen / und Vorlaz Gott dem Herrn zusage und verheiss etwas bessers / oder ein fürtreffliche Tugent / oder überflüssigkeit / zu welcher er zuvor nothwendig mit verstrickt noch verbunde war / sond' ist in seiner freyen Vollmacht gestanden / von Verlust d' ewigen Seligkeit / solches zu thun oder mit zu thun. Und dieweil das Gelübnuß Gott geschicht / und der Gottilichen Majestät angelobt wird / Glauben zu halten / muß solches nothwendig / mit Andacht und Gottseligkeit erfüllt und steif vollzogen werden. Und also wir die Verheissung bey Gott desto grösser / wichtiger und verdienstlicher:

Nun seynd aber solche Gelübnuße zweierley Art vñ Geschlecht: etliche seynd zeitliche / etliche Ewige: Zeitliche Gelübnußen seynd / als Wallfarten / Fasten / Almuss. n geben / Bußfleiß / ber. Härne / Hemiter antragen / vñ dergleiche Werk / welch zu einer gewiss. Zeit zur Straff werden angenommen und gelobt. Diese vñ dergleichen / wann sie beginnen verdrießlich zu werden / können weggenommen oder in andere lobwürdige Werk verändert werden / doch nur auf

eigenem willen / sondern mit öffentlichem Geswale und Besuch der Vorstehenden / dann in einem jeglichen Gelöbnuz wirt das Recht des Oberherrn allezeit aufgenommen: So geschihe auch bisweilen ein Gelöbnuz / nur mit einer bloßen Zusag vñ verheissung / die allein im Geistlich entstanden / und solches Gelöbnuz wirt genennt votū simplex / ein einfache Gelöbnuz: Bisweilen geschicht auch ein Gelöbnuz mit Bezeugung in Gegenwärtigkeit anderer Leuten / und mit Aufsprechung eignes Mundes / zur Bestätigung des Gelöbnuz / aber dieser Gelöbnuz wirt keines solene votū ein hohes Gelöbnuz genannt / vñ so jemand ein Gelöbnuz der Jungfräuschafft auf solche Weise hält der verhindert zwar den Ehestand zukünftig anzunehmen / aber den angenommenen Ehestand löset er mit auff / vñ ein jeglicher der sich mit einem solchen Gelöbnuz verbindet / der kan on ein sonderliche dispensation / vñ Apostolischer Nachlassung / ordentlicher weise nit zur Ehe schreite. Dz höchste Gelöbnuz aber geschicht wann man entwod gelobt Gehorsam zu leisten / od Armut zu leiden / oder ewige Keuschheit zu halten / auf zweierley weis: Nemlich durch Annemung des H. Ordens / od durch die Profession / wann man in ein Regulischwore / die vñ Apostolischen Stulift approbiert und angenommen worden / und wirt genannt solene votū / ein hohes Gelöbnuz / dieweil im einfachen Gelöbnuz all in die Verheissung geschicht / aber im solennischen und höchsten Gelöbnuz ist die Verheissung / die Angelobung und die obergibung: Derentwegen verhindert solches hohes Gelöbnuz der Jungfräuschafft den Ehestand / daß er nicht kan angenommen werden / oder da er ist angenommen / löset er solchen auff:

Und ob wo die Canones und Theologien lehren / daß in allem Gelöbnuz allezeit aufgenommen werde / das Recht der Oberherrn / jedoch lassen die hohe solennische Gelöbnuz (wie B. Thom. Aqui. 22. quæst. 88. lehret) so entweder geschehen durch Annemung des Heiligen Priesterlichen Ordens / oder durch die Clöster Gelöbnuz weder die Veränderung noch die Gnad der Nachlassung zu / die Oberherrn der H. Catholischen Kirchen seyen gleich so hoch als sie jmer wollen: Darumb war es kein wunder / als die hochheilige Jung-